

Warum Schrottanleihen von europäischen Unternehmen nicht wirklich sicherer sind als amerikanische Staatsanleihen.

Hauptpunkte der heutigen Ausgabe:

- Die Geldpolitik der EZB führt zu massiven Marktverzerrungen bei Unternehmensanleihen.
- Warum Du als Anleger auf europäische Unternehmensanleihen verzichten solltest.

Jetzt Newsletter
[Prospera-Notes](#)
kostenlos
abonnieren

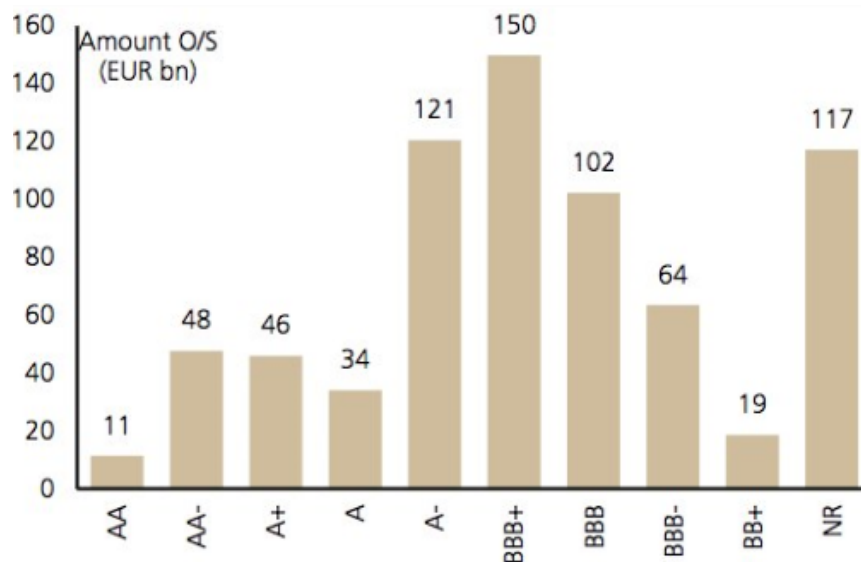
Buch des Monats:

[Kostolany's
Wunderland von Geld
und Börse](#)

Folge mir



Letzten Donnerstag hielt die **Europäische Zentralbank (EZB)** ihre mit Spannung erwartete Pressekonferenz ab. Eine längst fällige Zinserhöhung wurde zwar nicht erwartet, jedoch erhofften sich die Anleger [analog zur amerikanischen Notenbank \(Fed\)](#) einen konkreten Fahrplan für den **Ausstieg** aus ihrem **Anleiheaufkaufprogramm**. Dieses hatte die EZB im März 2015 aufgelegt mit dem Ziel, das Zinsniveau in der Eurozone weiter zu senken um damit die Kreditvergabe und somit das Wirtschaftswachstum anzukurbeln. Bis Ende September kaufte sie verschiedene Arten von Anleihen des staatlichen und privaten Sektors im Wert von **2'120 Milliarden Euro**.¹ Dies entspricht rund 20% der Wirtschaftsleistung des Euroraums.² Der Hauptteil der Käufe entfällt dabei auf Staatsanleihen (EUR 1'800 Mrd.) und nur ein relativ geringer Anteil auf Anleihen, die von Unternehmen emittiert werden (EUR 115 Mrd.). Die unten stehende Grafik zeigt, wie sich das EZB Portfolio in Bezug auf die Kreditqualität der Unternehmen zusammensetzt:³



Wir sehen, dass die EZB hauptsächlich Unternehmen mit guter Kreditwürdigkeit (BBB– bis AA) aufkauft. Um nicht in den Verdacht der Subventionierung von schwachen Unternehmen zu kommen hat die EZB in ihren eigenen Richtlinien festgehalten, dass keine Anleihen von Unternehmen mit schlechter Kreditqualität (so genannte High Yield oder Junk Bonds) gekauft werden dürfen. Das gleiche gilt übrigens auch für Staatsanleihen. Denn **für Kreditausfälle im EZB Portfolio haften** im Endeffekt die einzelnen Staaten und somit **die Steuerzahler**. Allein die Summe für Deutschland beträgt hier über 160 Milliarden Euro.⁴

Nun ist es so, dass die **quantitativen Massnahmen** der Notenbanken ja nicht nur das Zinsniveau der gekauften Papiere senken, sondern allgemein zu einem **tieferen Zinsumfeld** führen sollen. Angefangen beim Einlagesatz, bei dem Geschäftsbanken bei der Notenbank ihr Geld parkieren, über den Zins, den Du als Kunde bei der Bank erhältst und schlussendlich die Zinsen, die Private, Unternehmen und Staaten für die Aufnahme von Krediten bezahlen.



Unabhängig. Erfolgreich. Anlegen.

Möchtest Du über die besten und gewinnbringendsten Anlageideen informiert sein?

Dann abonniere jetzt meinen [Whatsapp Broadcast Prospera-Trading](#)

Möchtest Du eine unabhängige und kompetente Beratung?

Dann [kontaktiere](#) mich für ein kostenloses und unverbindliches Erstgespräch.

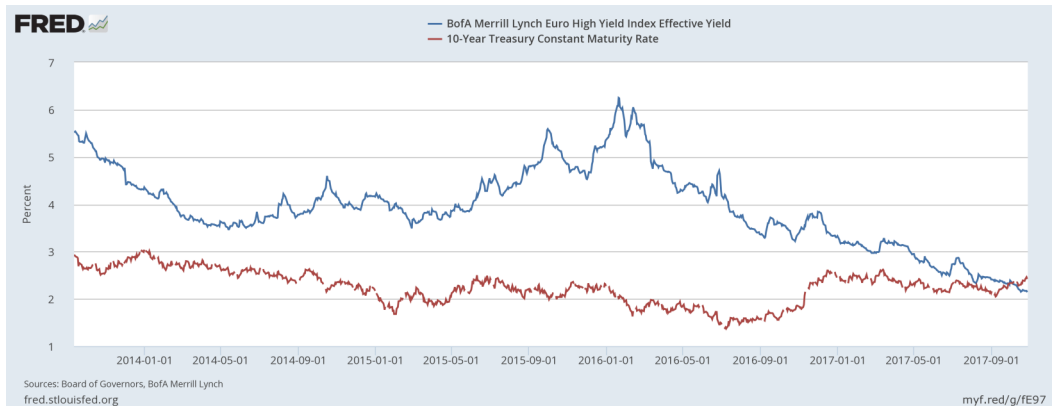
Kontakt

www.prospera-invest.ch

info@prospera-invest.ch

+41 44 523 67 67

Und wie alle Eingriffe in an sich freie Märkte, führen natürlich auch die Notenbankinterventionen zu Verzerrungen, da sie den **Preisfindungsmechanismus stören** oder diesen sogar ganz ausschalten können. Im Falle der Geldpolitik bedeutet dies, dass kein marktgerechter Preis für das Geld (also der Zins) mehr besteht. Ein konkretes Beispiel einer solchen Marktverzerrung kannst Du der folgenden Grafik entnehmen. Sie vergleicht die Rendite von europäischen Junk-Unternehmensanleihen mit einer Restlaufzeit von rund 5.5 Jahren (blaue Linie) mit derjenigen von amerikanischen Staatsanleihen mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren (rote Linie).⁵



Der Zinssatz von Anleihen verhält sich invers zu deren Preis. D.h., wenn die EZB massenhaft Anleihen kauft, drückt sie deren Preis nach oben und gleichzeitig den Zinssatz nach unten. Als Folge **rentieren** heute **europäische Schrottanleihen** mit 2.14% **tiefer als amerikanische Staatsanleihen**, die eine Rendite von 2.42% abwerfen.⁵

Es ist klar, dass man die Zinsen der beiden Anleihtypen nicht direkt miteinander vergleichen kann, da sie unterschiedliche Laufzeiten aufweisen. (Eine höhere Restlaufzeit impliziert einen höheren Zins). Nichtsdestotrotz erscheint es als völlig absurd, dass der Markt einen höheren Zins und somit eine höhere Ausfallwahrscheinlichkeit für als ausfallsicher geltende Staatsanleihen einpreist als für Unternehmensanleihen von schlechter Kreditqualität. Die massiven Käufe der EZB haben dazu geführt, dass selbst **Schrottanleihen keine Rendite** mehr abwerfen, die das zugrundeliegende **Risiko** auch nur annähernd adäquat **entschädigen!**

Leider befinden wir uns in einer Marktlage, in der **fast jede Anlageklasse** als **masslos übersteuert** erscheint. Dies trifft auf europäische Unternehmensanleihen insbesondere zu. Als Anleger solltest Du Dir also lieber zweimal überlegen, ob ein Investment in eine solch übersteuerte Anlageklasse sinnvoll ist und wie Du mit eventuell bestehenden Positionen in Deinem Portfolio umgehen willst.

Es grüsst Dich herzlich

P.S.: Wenn Du immer rechtzeitig über alle meine **Anlage- und Tradingideen** informiert sein willst, dann abonniere jetzt meinen [Whatsapp Broadcast Prospera-Trading](#).

Quellen:

¹EZB ²Trading Economics ³Bloomberg, EZB, UBS ⁴Welt ⁵FRED